

PRESSEMITTEILUNG

„Adjektiv Frau. Film, '68 und die Neue Frauenbewegung“ – 29. Mai bis 1. Juni im Mal Seh'n Kino

Wo '68 sichtbar wird: Ein Festival der Kinothek Asta Nielsen mit Filmen der Neuen Frauenbewegung der 60er und 70er Jahre. Privates und Politisches, Pop und Polemiken, Filme aus der BRD, Italien, England, U.S.A., Frankreich, Polen, der DDR und der Tschechoslowakei.

WICHTIG: Pressegespräch zum Festival am Montag, dem 26. Mai um 11 Uhr im Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6 in Frankfurt.

Sie war integraler Bestandteil von „'68“ und gleichzeitig Marginalie im großen Klassenkampf: Die Frauenbewegung zeugt in besonderem Maße von Lebendigkeit, Leidenschaft, Heterogenität und Widersprüchlichkeit eines politischen Phänomens, das heute Gegenstand zahlreicher undifferenzierter Debatten geworden ist. Anlässlich des vierzigsten Jubiläums der Geschehnisse des Jahres 1968 widmet die Kinothek Asta Nielsen vom 29. Mai bis zum 1. Juni ein langes Wochenende dem Blick auf die vielgestaltigen Ausdrucksformen der Frauenbewegung im Film. Hier, im Kino, das Geschichte in Oberflächenbeobachtungen und unwillkürlichen und unbeachteten Geschehnissen, in den Ansichten der Städte, der Räume, der Kleidung und des Körperverhaltens dokumentiert, wird etwas von der Lust erlebbar, die im Aufbegehren und in der Erfahrung von Solidarität gegenwärtig war. Das Programm, kuratiert von Karola Gramann und Heide Schlüpmann, beinhaltet neben den Filmen eine Reihe von Diskussionen, mit Aktivistinnen der Bewegung, ebenso wie mit jungen Frauen von heute.

Dabei gibt es viele Filme zu entdecken, von denen etliche unverdientermaßen in Vergessenheit geraten sind. Allen voran einige wichtige Werke des Neuen Deutschen Films. Noch vor dem Jahr 1968 entstand May Spils „Zur Sache Schätzchen“, in der die damals 26jährige Regisseurin mit Hingabe die Künstler, Gammler und verkannten Genies des Münchner Bohèmeviertels Schwabing portraitiert und Uschi Glas zur Ikone machte. Ein Jahr später drehte Ula Stöckl „Neun Leben hat die Katze“, der in Farbe und Cinemascope von der politischen Emanzipation, dem Alltag und den Utopien ganz unterschiedlicher Frauenfiguren erzählt. Helke Sander schließlich blickt in „Der subjektive Faktor“ aus der Perspektive des Jahres 1980 auf die Ereignisse der Dekade nach 1968 zurück und macht darin deutlich, vor welchem Hintergrund die Parole „Das Private ist politisch“ entstand.

Viele der Beiträge lassen das Spannungsfeld von Ästhetik, Sexualität, Emanzipation und Politik bei den 68ern deutlich werden. Dusan Makavejevs „W.R. – Mysterien des Organismus“ über den Sexualforscher Wilhelm Reich versucht gleichsam eine popkulturelle Umsetzung von Sexualtheorie. „Tausendschönchen“ von Věra Chytilová zeigt, dass ästhetische Wagnisse immer auch politische sind: Der Film über die überbordende Einbildungskraft zweier Freundinnen machte seiner Regisseurin in der sozialistischen Tschechoslowakei keine Freunde. Petra Tschörtner gibt mit ihrem Film „Hinter den Fenstern“ überraschende Einblicke in das Eheleben im Plattenbau. Zwei italienische Filme belegen, welchen Widerständen die Frauenbewegung auch bei den westeuropäischen Linken begegnete: „L'aggettivo donna / Adjektiv Frau“ und Elda Tattolis „Pianeta Venere / Der Planet Venus“, der für seine Regisseurin fast das Ende der Regiekarriere bedeutete.

Den Bogen in die Gegenwart schlagen die Diskussionsrunden mit zahlreichen Protagonistinnen der Zeit und weiteren Gästen. Regisseurin Helke Sander, die Publizistin

Sibylle Plogstedt sind ebenso eingeladen wie die Filmwissenschaftlerinnen Heike Klippel, Annette Brauerhoch, Ute Holl, Gaby Babic und Rosalinde Sartorti vom Osteuropa-Institut der FU Berlin. Auch Frankfurter Lokalgeschichte wird erzählt. Nach der Vorführung des Films „Das hat mich sehr verändert“ von Edith Schmidt über das Frauenzentrum Eckenheimer Landstraße werden die die Aktivistinnen von damals, darunter Silvia Kontos, Margit Eschenbach, Hilde Wackerhagen und die Regisseurin selbst, über ihre Erfahrungen aus der Zeit zwischen `68 und heute berichten. Das Diskussionsprogramm beschließt am Sonntagnachmittag eine Gesprächsrunde mit Töchtern der „’68er“.

Das Programm im Einzelnen (wenn nicht anders angegeben im Mal Seh’n Kino)

DONNERSTAG, 29.5.

19 UHR

Eröffnung Karola Gramann, Heide Schlüpmann

Grußwort Bürgermeisterin Jutta Ebeling

Kurzvortrag Dr. Sibylle Plogstedt „Der feministische Politikbegriff und die Medienöffentlichkeit“

Musik Elvira Plenar

20 UHR

Kurzfilmprogramm *Die Hälfte des Himmels*

Haben Sie Abitur? Ula Stöckl, BRD 1965, **La reprise du travail aux usines Wonder (Die Wiederaufnahme der Arbeit in der Fabrik Wonder)** Etats généraux du cinéma, F 1968, **Subjektitüde** Helke Sander, BRD 1966, **Das Porträt** May Spils, BRD 1966, **Selfportrait** Maria Lassnig, Österreich 1972, **Die Geburt der Venus** Moucle Blackout, Österreich 1970 - 1972, **Home Movie** Jan Oxenberg, USA 1973.

Das Programm spielt mit allen Facetten des feministischen Films.

22 UHR

Georgy Girl (Spielfilm, GB 1966), 98 Min., dt. Fassung, R: Silvio Narizzano, mit Lynn Redgrave, Alan Bates, James Mason, Charlotte Rampling, Bill Owen

Meredith und Georgy leben zusammen. Als Meredith niederkommt, regen sich bei ihr keinerlei mütterlichen Gefühle. Entgegen der gängigen Vorstellung, das Kind gehöre zur Mutter, eröffnet sich hier der Blick auf eine neue praktische Moral.

FREITAG, 30.5.

14 UHR (Vortragssaal des Historischen Museums) **L'aggettivo donna - Das Adjektiv Frau** (Dokumentation, I 1971), 60 Min, OmU, R: Rony Daopoulos/Annabella Miscuglio mit dem Collettivo Feminista di Cinema.

Ein Kollektivfilm aus der italienischen Frauenbewegung. Souverän und ironisch im Umgang mit der Montage dokumentarischen Materials, zeigt er, wie die Frau als ›Adjektiv-Frau‹, als Anhängsel des Mannes definiert wird.

15.15 UHR (Vortragssaal des Historischen Museums)

Öffentliche Intimität - Das Kino und die Politik Diskussion mit Helke Sander, Rosalinde Sartorti, Gaby Babic, Ute Holl, Heide Schlüpmann. Ende 17 Uhr

18 UHR

Das hat mich sehr verändert (Dokumentation, BRD 1976), 30 Min., R: Edith Schmidt
Dokumentarfilm über das Frauenzentrum Eckenheimer Landstraße. Anschließend Gespräch mit Protagonistinnen des Films und der Regisseurin: Silvia Kontos, Hilde Wackerhagen, Margit Eschenbach u.a.

20 UHR

Der subjektive Faktor (Spielfilm, BRD 1980), 138 Min., R: Helke Sander, mit Angelika Rommel, Lutz Weidner
Dieser Spielfilm rekonstruiert die Entstehung der Neuen Frauenbewegung in der BRD. In Anwesenheit der Regisseurin.

22.30 UHR

Janis - Die Janis Joplin-Story (Konzertfilm, USA 1974) 96 Min., OmU, R: Howard Alk, Seaton Findlay
»Fans who were really, really wild about the late Janis Joplin will love it.« Vorgestellt von Klaus Walter

SAMSTAG, 31.5.

15 UHR

»Die sexuelle Befreiung« - 30 Jahre danach

Annette Brauerhoch und Heike Klippel präsentieren die nächste Ausgabe der Zeitschrift *Frauen und Film* im Gespräch mit dem Publikum.

16 UHR KURZFILMPROGRAMM

Macht die Pille frei? Helke Sander, Sarah Schumann, BRD 1972, 40 Min.,
Near the Big Chakra Anne Severson, USA 1972, 17 Min.,
mann&frau&animal Valie Export, Österreich 1973, 10 Min.

18 UHR

Neun Leben hat die Katze (Spielfilm, BRD 1968), 91 Min., R: Ula Stöckl, mit Anne Hielscher, Kristine de Loup
Ein Film in Farbe und Cinemascope. Ein bewusst episodisch und fragmentarisch gehaltenes Porträt unterschiedlicher Frauenfiguren, die eines gemeinsam haben: den Willen zur Veränderung ihrer Situation. Vorgestellt von Sabine Schöbel.

20 UHR

Les Soeurs Fachées - Zwei ungleiche Schwestern (Spielfilm, F 2004), 93 Min., OmU, R: Alexandra Leclère, mit Isabelle Huppert, Catherine Frot
Louise stammt aus einer Kleinstadt und klopft eines Tages bei ihrer Schwester Martine, einer viel beschäftigten Großstädterin an, um von ihrem Glück zu erzählen. Dadurch zerfällt Martine Stück für Stück, sie löst sich regelrecht auf.

22 UHR

Zur Sache, Schätzchen

(Spielfilm, BRD 1967), 80 Min., R: May Spils, mit Uschi Glas, Werner Enke
Die Geschichte, die May Spils erzählt, hat sie nach eigenen Aussagen der Wirklichkeit entnommen, der Wirklichkeit des Münchener Stadtviertels Schwabing im Sommer 1967, dieser kleinen Welt der Gammler, Trinker, Künstler und verkannten Genies.

SONNTAG, 1.6.

13 UHR

Matinée: Tausendschönchen - Sedmirkrasky (Spielfilm CSSR 1967), 76 Min., OmU, R: Vera Chytilová, mit Marcela Brezinová, Julius Albert, Marie Cesková
Tausendschönchen präsentiert das Modell einer totalen Verweigerung. Das Plädoyer für eine ziellos rebellierende Jugend drückt sich in den kühnen Farbexperimenten, in der Variation parodistischer und burlesker Elemente aus.

16 UHR

Töchter der '68er – Ein Gespräch

18 UHR

Robotnice (Dokumentarfilm, Polen 1979), R: Irena Kamienska, 14 Min.
Dieser Film entstand 1979 und wurde von der Zensur verboten. Er zeigt schonungslos und mit großer ästhetischer Empathie die miserablen Arbeitsbedingungen von Weberinnen.
Hinter den Fenstern (Dokumentarfilm, DDR 1982), Regie: Petra Tschörtner 43 Min.
Der Film beruht auf Interviews mit drei Paaren um die dreißig aus Potsdam.
Kopien aus dem Archiv der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen.

20 UHR

Pianeta Venere - Der Planet Venus (Spielfilm, I 1972), 105 Min., dt. Fassung, R: Elda Tattoli, mit Bedi Maratti, Mario Piave, Francisco Rabal
Ein Film, der seiner Zeit voraus war. Zur Debatte steht eine Liebesbeziehung zwischen einer Frau, die Ernst macht mit dem Anspruch auf Unabhängigkeit und Emanzipation, und einem Kommunisten, der gerne den Status quo erhalten würde.

22 UHR

W. R. - Misterije Organizma - Mysterien des Organismus (Spielfilm, Jugoslawien/ Deutschland 1970/71), OmeU, R: Dusan Makevejev, 84 Min.
Ein Zeitdokument in bizarrer Erscheinung, ein Loblied auf die Freuden des Orgasmus und der in ihm liegenden revolutionären Impulse. Vorgestellt von Gabi Babic.

IM FOYER DES KINOS ZEIGEN WIR TÄGLICH

Sois belle et tais-toi - Sei schön und halt den Mund (Interviewfilm, F 1976), 111 Min., R: Delphine Seyrig, unter anderem mit Shirley McLaine, Jane Fonda, Juliet Berto, Barbara Steel.
Die Schauspielerin interviewt 22 Kolleginnen über ihre Erfahrungen.

Telefonische Kartenreservierung
069 5970845 (ab 18 Uhr)

Eintritt 6 €, mit Gildepass 5 € ; Tageskarte 15 € / erm. 12 €; Dauerkarte 35 € / erm. 30 €

*Das Festival wird unterstützt von der Hessischen Filmförderung, dem Kulturrat und dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt.

Kinothek Asta Nielsen e.V.

Grüneburgplatz 1

D - 60323 Frankfurt am Main

Pressekontakt: Michael Hack, Tel. 01 77 / 2 38 48 09, presse68@kinothek-asta-nielsen.de